

## **3505/AB XXI.GP**

---

**Eingelangt am: 26.04.2002**

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3468/J-NR/2002 betreffend Missstände im Arbeitsbereich Literaturwissenschaft am Institut für Romanistik der Universität Wien, die die Abgeordneten Dr. Kurt Grünewald, Kolleginnen und Kollegen am 26. Februar 2002 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

### Ad 1. bis 3.:

Ein Mitglied des Dienststellenausschusses der Universität Wien hat sich mit der inhaltlich fast wortidenten Beschwerde, wie die vorliegende Anfrage, an den Rechnungshof gewandt, der mit Schreiben vom 20.12.2000 um Klärung der behaupteten Vorfälle und Mitteilung der getroffenen Maßnahmen ersuchte.

Daraufhin wurde das Dekanat der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät zu den erhobenen Vorwürfen um Stellungnahme ersucht. In der Stellungnahme vom 7. Februar 2001 teilte das Dekanat - nach Rücksprache mit dem Institutsvorstand Ao.Prof. Univ.Doz. Dr. Alfred Noe mit, dass sämtliche Beschwerden gegen O.Univ.Prof. Dr. Friederike Hassauer überzogen wären. Hinsichtlich der Telefonkosten ergab die Überprüfung, dass diese im Vergleich mit anderen Ordinariaten wohl "exzessiv" hoch sind, aber während ihrer Abwesenheiten nicht ansteigen.

Am 30.3.2001 fand die Besprechung mit O.Univ.Prof. Dr. Friederike Hassauer, dem für die Universität Wien zuständigen Abteilungsleiter und seiner Stellvertreterin, die das Protokoll führte, statt. Als wesentliche Punkte wären hervorzuheben, dass O.Univ.Prof. Dr. Friederike Hassauer zu den gegen sie gerichteten Vorwürfen sehr detailliert Stellung bezogen hat und sämtliche davon entkräften konnte. Sie hat sich bereit erklärt im Rahmen einer Institutionskonferenz eine mündliche Stellungnahme abzugeben, was auch geschehen ist.

Während der angeführten Besprechung, hat O.Univ.Prof. Dr. Friederike Hassauer kein Unrecht darin gesehen, ihren Mann am Institut Arbeiten, die ihren Aufgabenbereich betreffen, durchführen zu lassen. O.Univ.Prof. Dr. Friederike Hassauer wurde in diesem Gespräch eingehendst auf die rechtlichen Konsequenzen dieser Vorgangsweise (Dienstrecht, Haftung...) und die diesbezügliche Rechtslage hingewiesen und ermahnt dies in Hinkunft zu unterlassen. Mit der vorliegenden Unterschrift dokumentierte Frau O.Univ.Prof. Dr. Friederike Hassauer ihren Willen, in Hinkunft derartige Handlungsweisen nicht mehr vorzunehmen und die gegen sie erhobenen Vorwürfe zu berücksichtigen.

Mit Schreiben vom 30.5.01 wurde der Rechnungshof über die getroffenen Maßnahmen unter Beifügung sämtlicher Stellungnahmen informiert. Seitens des Rechnungshofes sind daraufhin keine weiteren Maßnahmen erfolgt.

Ad 4.:

O.Univ.Prof. Dr. Friederike Hassauer ist nicht Institutionsvorstand des Instituts für Romanistik der Universität Wien. O.Univ.Prof. Dr. Friederike Hassauer hat ihre bisherigen Erfahrungen in deutschen Wissenschaftsorganisationen und ihren internationalen Wissenschaftsbezug wie viele andere Persönlichkeiten an den österreichischen und ausländischen Universitäten in die Diskussion eingebracht.